



scenario

tww Programmzeitung

No. 2 2023
€ 0,75

37

Ansichtskarten





ÖGB



WIR MACHEN KULTUR LEISTBAR

Das Theater Westliches Weinviertel bietet unseren Mitgliedern als KulturpartnerIn erstklassige Kultur in der Region. Und mit Ihrer AK-SERVICE-KARTE sparen Sie 4 Euro beim Ticketkauf.

Ich wünschelHnen gute Unterhaltung.

Markus Wieser
AK Niederösterreich-Präsident
ÖGBNÖ-Vorsitzender

kultur@aknoe.at

Raiffeisenbank
Hollabrunn



KUNST IST TEIL UNSERER KULTUR.

Kunst und Kultur sind eine Bereicherung für Geist und Seele. Aus diesem Grund fördert Raiffeisen etablierte Institutionen sowie junge Talente der Musik, Bühne und bildenden Kunst. So stärken wir die Region und erhalten das kulturelle Erbe Österreichs. raiffeisen.at

Hochverehrtes Publikum, liebe Theaterfreunde,

Wir tun was für die Umwelt, wir tun was für unser, mit dem Zug anreisendes Publikum! Obwohl die Anreise ja eh nie ein Problem war – aber die Rückreise. Denn wenn so ein Stück um 20:00 startet, kann es mit Pause schon einmal über 2 Stunden dauern. Und dann kann man dem letzten Zug Richtung Wien bestenfalls hinterherwinken. Ist auch schön, aber noch schöner ist es, ihn zu erwischen.

Neue Beginnzeiten!

Das ist der Standardtextbaustein, wenn man sich entschließt **NEUE BEGINNZEITEN um 19:30** einzuführen. Jawohl, wir trauen uns. Aber weil sich bei den p.t. Gästen jahrelang die alten Beginnzeiten „eingebannt“ haben, müssen wir Ihnen in diesem Szenario ein bisschen auf die Nerven gehen, und des Öfteren einflechten, dass wir **NEUE BEGINNZEITEN um 19:30** haben. Natürlich nur Freitag und Samstag, denn am Sonntag bleibt es, wie gewohnt bei 18:00. Aber sonst gelten unsre **NEUE BEGINNZEITEN um 19:30!** Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Ach du Schreck!

Das ist der Standardtextbaustein, wenn man einem Gespenst begegnet. Aber „Die Gespenster des Professor Krepss“ sind es... Ups! Jetzt hätten wir fast etwas verraten, das Ihnen nur einer verraten darf: Der Autor des Buches, Milan Ráček, der an diesem Abend selbst lesen wird. Üblicherweise blitzt ja in seinen Büchern immer eine gehörige Portion trockenen Humors durch – diesmal ist es allerdings „fast ein Kriminalroman“ geworden. Der zweite Weltkrieg und die Jahre danach waren Schicksalsjahre für die Tschechoslowakei. Wie geschickt der Autor seine Romanfiguren in dieser Kulisse agieren lässt – erfahren Sie im April in der Studiobühne.

Liebe Grüße!

Das ist der Standardtextbaustein für unzählige WhatsApp-Nachrichten. Aber vor langer, langer Zeit musste man WhatsApp-Nachrichten noch auf ausgedruckte Fotos schreiben und diese in einen gelben Kasten werfen. Diese Fotos nannte man Ansichtskarten. Und „37 Ansichtskarten“ sind auch Thema in unserer brandneuen gleichnamigen Eigenproduktion. Aber nicht nur: Auch ein schiefes Haus, eine totgegläubte Großmutter, eine verruchte Tante und ein Elch bevölkern diese schwarze Komödie. Im Mai und Juni im Stadl.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – zu den **NEUE BEGINNZEITEN um 19:30!**

Herzlichst Ihr tww-Team



Die Gespenster des Professor Kreps

Fast ein Kriminalroman

Buchvorstellung und Lesung
von und mit **Milan Ráček**
Moderation: Günther Pfeifer

Achtung! Geänderte Eintrittspreise:
Kategorie A € 12,-/€ 8,-
Kategorie B € 10,-/€ 6,-

April | Sonntag 23. | 18:00 Uhr

Studiobühne

Ein durchaus erfolgreicher Mann steht 1943 als Leiter einer Bildungseinrichtung in Zlín (damals Protektorat Böhmen und Mähren) vor einem schwerwiegenden Dilemma. In seiner Schule sind Flugblätter aufgetaucht, in denen zur Sabotage der Produktion für die deutsche Wehrmacht aufgerufen wird. Als Leiter der Bildungseinrichtung sollte er der Gestapo innerhalb von 24 Stunden die Namen des, oder der Verfasser melden.

Während der Heydrichiade bestand kein Zweifel daran, dass ein solches Vergehen von der nationalsozialistischen Justiz mit der Höchststrafe geahndet würde. Es handelte sich um die Zeit der brutalen Verfolgungen aller antifaschistischen Handlungsweisen nach dem erfolgreichen Attentat auf den SS-Obergruppenführer und stellvertretender Reichsprotektor in Böhmen und Mähren Reinhard Heydrich im Jahre 1942.

Dem bedrängten Schuldirektor Rudolf Kreps waren einige Indizien, die auf die Täter hinweisen könnten bekannt, er war aber nicht bereit, sie preiszugeben. Mit dieser Ablehnung der „Mitarbeit“ brachte er sich allerdings selbst in eine gefährliche Situation.

Seine Idee, sich mit dem von den Deutschen eingesetzten, aber als gemäßigt bekannten Generaldirektor des Schuhkonzerns Baťa in Zlín, Dr. Albrecht Miesbach, auszutauschen, erwies sich als richtig...



fotocredit Nadja Meister

Die Handlungen und die Personen sind nicht zur Gänze erfunden. Das menschliche Profil des Dr. Miesbachs entstand erst nach umfangreichen Recherchen.

Auch Rudolf Kreps ist eine reale Person gewesen. Da es sich um den Vater des Autors handelt, konnte das Schicksal des Hauptprotagonisten der Realität nahe nachgezeichnet werden.



...nachdem ich die ersten zwei Drittel häppchenweise im Zug gelesen habe, konnte ich im letzten Drittel nicht mehr aufhören. Gratuliere Dir! Raffiniert erzählt und nebenbei ein gelungenes „info-tinment“, da man einiges über die Geschichte erfährt, die man SO nirgendwo lesen kann. Dr. Peter Zawrel (Geschäftsführer des Künstlerhauses a.D)

**ACHTUNG
NEUE
BEGINNZEITEN**
FREITAG UND SAMSTAG 19.30 UHR

*Achtung neue Beginnzeiten:
Freitag und Samstag 19.30 Uhr*

Achtung
neue Beginnzeiten
Freitag und Samstag
19.30 Uhr

**Achtung
neue Beginnzeiten:
Freitag und Samstag
19.30 Uhr**

**Achtung
Neue Beginnzeiten
Freitag und Samstag
19.30 Uhr**

*Achtung
neue Beginnzeiten
Freitag und Samstag
19.30 Uhr*

*Achtung
neue Beginnzeiten
Freitag und Samstag
19.30 Uhr*

Achtung
neue Beginnzeiten:
Freitag und Samstag 19.30 Uhr

Vis a vis vom TWW



TÄGLICH
Einkauf auf Selbstbedienungsbasis
bis 20 UHR !

Wir sind telefonisch 02951/20606 während der Geschäftszeiten erreichbar:

Montag - Freitag: 8:00 - 18:00Uhr
Samstag: 8:00 - 16:00Uhr
Sonn- und Feiertage 10:00 - 12:30Uhr

www.blumenfein.at

ACHTUNG!

Sonntag, 18. Juni

DRENTAN WOSSA

eine musikalische Begegnung von und mit:
Jimmy Schlager und Xandl Schmidhammer

18.00 Uhr, Theater im Stadl



Schwoiser

**DER
FACHHÄNDLER**
Sie haben die Idee,
wir wissen wie's geht!
Mo-Fr 08:00 – 18:00h
Sa 09:00 – 12:00h

Karl Schwoiser jun.
Allerheiligenplatz 1
1200 Wien
Tel.+43/1/ 350 44 60
office@farbenschoiser.com
www.farbenschwoiser.com

37 Ansichtskarten

„Nichts ist so, wie es scheint.“

Komödie von Michael McKeever
Aus dem Amerikanischen
von Frank-Thomas Mende

Ahn&Simrock Bühnen- und Musikverlag GmbH, Hamburg



Mai	Samstag	6.	19:30 Uhr
	Freitag	12.	19:30 Uhr
	Samstag	13.	19:30 Uhr
	Freitag	19.	19:30 Uhr
	Samstag	20.	19:30 Uhr
	Sonntag	21.	18:00 Uhr
Juni	Freitag	2.	19:30 Uhr
	Samstag	3.	19:30 Uhr
	Freitag	9.	19:30 Uhr
	Samstag	10.	19:30 Uhr
	Sonntag	11.	18:00 Uhr

**Achtung!!
Geänderte Beginnzeiten!!**

Theater im Stadl



Zum Inhalt

Nach achtjähriger Abwesenheit kehrt Avery Sutton mit seiner Verlobten Gillian zu seiner Familie zurück, die er ihr als „ein bisschen exzentrisch“ geschildert hat.

Was die beiden dort tatsächlich erwartet, übersteigt alle Erwartungen: Das Haus steht schief, die totgeglaubte Großmutter taucht wieder auf, die Mutter verwechselt Gillian ständig mit dem seit Tagen verschollenen Hausmädchen, der Vater spielt Golf am liebsten nachts, die Tante betreibt eine Sex-Hotline, Skippy, der ausgehungerte Rottweiler, treibt sein Unwesen; was spielt es da noch für eine Rolle, dass ein ausgestopfter Elch im Schlafzimmer steht?

Eine schwarze Komödie mit berührenden Momenten über eine ziemlich durchgeknallte Familie, die ihre sehr eigene Art der Realitätsbewältigung gefunden hat – hinreißend, skurril, urkomisch und doch sehr berührend.

Arnold Wilfing



Avery Sutton

Stefanie Fondi



Gillian Moore
Avery's Verlobte

Andrea Nitsche



Evelyn Sutton
Avery's Mutter

Helmut Maierhofer



Stanford P. Sutton
Avery's Vater

Eveline Wohlmann



Tante Ester
Avery's Tante

Friederike Haas



Nana
Avery's Großmutter



Zum Autor

Mit Witz, Einsicht und einer gesunden Portion seines schrulligen Sinns für Humor unterhält Michael McKeever das Theaterpublikum in Amerika und Europa.

Seine Komödien wurden in einigen der renommiertesten Theater Europas gespielt, darunter Komödie Dresden (Dresden) Och-Teatr (Warschau), und Theater in der Josefstadt, Kammerspiele (Wien).

Er ist auch ein preisgekrönter Schauspieler und Designer.

Das Team

Bühne	Werner Wurm, Arnold Wilfing
Kostüme	Petra Teufelsbauer
Maske	Hannelore Uhrmacher
Lichtdesign	Martin Kerschbaum
Technik	Cornelia Schmidt, Gottfried Binder
Assistenz	Andreas Wolf
Inszenierung	Franziska Wohlmann-Pfeifer

fotocredit tuw



Weltreisende in Sachen Schönheit



Wir wollen hier ein kleines Geheimnis lüften: Wir sind gar nicht so schön, wie wir auf der Bühne aussehen (zumindest nicht alle). Das hätten Sie sich jetzt nicht gedacht, oder? Aber es ist so – und nun kommt's: Die Stars in Film und Fernsehen, in der Werbung und im Musical sind es auch nicht (mit Ausnahme von George Clooney und Florian Silbereisen).

Johann Nestroy hat ja geschrieben: „Es glaubt kein Mensch, was der Mensch alles braucht, bis er halbwegs einem Menschen gleicht.“ Wir behaupten: Er braucht eigentlich nur Hannelore Uhrmacher. Denn die hat die Lizenz zum Verschönern.

Geboren wurde sie in Wien, aufgewachsen ist sie in Zwölfaxing und da es damals noch keinen verpflichtenden Kindergartenbesuch gab, ließ sie diesen ebenso aus, wie den sonst allorts überaus beliebten Blockflötenunterricht. Stattdessen konzentrierte sie sich auf ihre Ballettstunden – so sehr, dass ihre Mutter nach vier Jahren das Ende des Tanzes verkündete, damit sich klein Hannelore wieder mehr auf die Schule konzentrierte. Ihre sonstigen Theatererfahrungen in dieser Zeit beschränkten sich auf den Besuch vom „Rosenkavalier“, in der Volksschule (Wer hätte den in seiner Schulzeit nicht gerne gesehen!). Erst Jahre später stand sie dann selbst auf der Bühne – und zwar in einer Hosenrolle, als flotter Prinz mit blankem Schwert.

Eines hatten Rosenkavalier und Prinz und der Beruf ihrer Mutter (Sängerin) allerdings gemeinsam: Die Verwandlung! Andere Gesichtsfarbe, andere Frisur, andere Betonung der Gesichtszüge, andere Kleidung – und schon ist der Mensch auf der Bühne jemand ganz anderer. Das faszinierte Hannelore und sie wollte Maskenbildnerin werden. Der einzig gangbare Weg dorthin, führt allerdings über eine gediegene Friseurlehre. Die absolvierte sie flugs beim Schiff in der Kärntnerstraße.

„Schiff“ steht hier nicht für ein (Schul-)boot für angehende Friseurinnen, das auf der Kärntnerstraße am Trockendock liegt, sondern ist der Name einer Wiener Institution – ein Traditionsfriseur und Perückenmacher.

Wer beim Schiff gelernt hat – braucht sich bei der Bewerbung für andere Dienstgeber keine Sorgen machen – und so nahm man Hannelore am Theater an der Wien mit Handkuss. Zuvor aber kam: Das Bremer Intermezzo!

Bei einem Besuch von Verwandten in Bremen lernte das Einzelkind Hannelore die fröhliche Betriebsamkeit einer Großfamilie kennen und schätzen und beschloss bald darauf kurzerhand nach Bremen auszubüxen. Es folgten ein paar aufregende Monate, die Mutter war außer sich, die Verwandtschaft not amused, und Hannelore arbeitete in der Fremde als Maskenbildnerin für Mannequins.

Wieder zurück in Wien nahm sie ihre Arbeit im Theater an der Wien auf, gebar ihre erste Tochter, wickelte sie in Windeln und legte sie in eine... ach nein, das ist eine andere Geschichte. Nebenbei begann sie auch immer öfter für Werbeproduktionen zu arbeiten, was damals wie heute mehr Geld brachte, als die Maskenbildnerie am Theater. Etliche von uns erinnern sich noch an die Drei-Wetter-Taft-Spots: „Berlin, zehn Uhr, windig – die Frisur hält! London, five o'clock, regnerisch – die Frisur hält! Rom, abends, heiß – die Frisur hält!“ Dass die Frisuren in diesen Spots auch wirklich hielten, dafür sorgte Hannelore, die in den nächsten Jahren für unzählige Werbeaufnahmen das Styling der Models übernahm und dabei in der ganzen Welt unterwegs war.

Im Laufe der Zeit kamen dann auch immer mehr Filmproduktionen und Fernsehserien dazu: z.B. „Wanted“ mit Alfred Dorfer, MA2412, Kaisermühlenblues, dann ein internationaler Film mit Ava Gardner und viele andere. Dazwischen auch immer wieder Theaterproduktionen im Volkstheater (z.B. „Das weite Land“) und unzählige Musicaltourneen: „Cats“, „Rocky Horror Show“, „HairSprayMusical“ und „Elisabeth“.

Mittlerweile hat sie das Herumfahren ein wenig satt, hat sich im Weinviertel niedergelassen und findet jetzt mehr Zeit für ihre Hunde. Tochter Daniela „legte die Rutsche“ und so kam nicht nur Petra Teufelsbauers Verein „In nomine Instituti“, sondern auch das tww zu einer höchst willkommenen und überaus professionellen Unterstützung durch Hannelore.

Zu bewundern waren ihre Werke (also wir) unter anderem in der „Pension Schöllner“, in „Die Falle“ und aktuell in der Produktion „37 Ansichtskarten“. Dafür sind wir ihr sehr dankbar und freuen uns, sie im Team zu haben.

Kartenresevierung & Information

Online: www.tww.at

Telefon: +43 2951 2909

Mail: office@tww.atDienstag 14⁰⁰ – 18⁰⁰ UhrDonnerstag 9⁰⁰ – 12⁰⁰ Uhr

Abendkasse

1 Stunde vor Beginn unter +43 2951 2909

Kartenpreise

	Normalpreis	ermäßigter Preis*
<i>Kategorie A</i>	23,-	19,-
<i>Kategorie B</i>	20,-	16,-

*Ermäßigte Karten für Mitglieder, StudentInnen bis 26 Jahren, Lehrlinge, Zivil- und Präsenzdiener, Raiffeisen-Jugend-Mitglieder, AK-Niederösterreich sowie ÖGB Mitglieder gegen Vorlage ihrer AK-Service-Karte bzw. Mitgliedskarte. Alle angegebenen Preise sind in €.

Bitte liebe BesucherInnen: Reserviert nur so viele Karten, wie ihr sicher braucht und bitte schenkt uns soviel Wertschätzung, dass ihr zum Telefon greift und uns rechtzeitig (also nicht erst am Vorstellungstag um 19 Uhr) Bescheid gebt, wenn euch was dazwischen kommt. **Danke!**

Richtung Prag



tww

Theater Westliches Weinviertel
2042 Guntersdorf
Bahnstraße 201
Tel./Fax: +43 (0)2951 2909
Mail: office@tww.at
Web: www.tww.at


www.MeineRaika.at

 KULTUR
NIEDERÖSTERREICH


 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Medieninhaber und Herausgeber: Theater Westliches Weinviertel
Redaktion: Franziska Wohlmann-Pfeifer, Günther Pfeifer, alle 2042 Guntersdorf 201
Druck: Flyeralarm
Verlagsort: Guntersdorf

Offenlegung: Alleiniger Medieninhaber dieser Zeitung ist der Verein Theater Westliches Weinviertel; Obfrau Franziska Wohlmann-Pfeifer, Kassier Andreas Wolf, Schriftführer Matthias Wohlmann; alle 2042 Guntersdorf 201. tww-scenario dient der Information aller Theaterinteressierten.